Das Vorbild und seine Nachbildung mit 75 mm-Figuren – künstlerische Freiheiten mit inbegriffen.

Modell & Text: Karl Berger
Fotos: Evi Schopf & Peter Havel

Eine Allegorie auf Kaiser Karl V.

Karl V., in dessen Reich die Sonne nie unterging, verfolgte die Idee einer christlichen Universalmonarchie – und ich die Idee, ein Bildnis vom ihm in ein Modell zu verwandeln.

Stets auf der Suche nach historischen Vorbildern für meine Figuren, besuche ich öfters Wiener Flohmärkte, wo ich – vor mehr als zwei Jahren – auch das Buch „Die Illustrierte Geschichte Österreichs“ erstand. Neugierig darin blätternd fiel mir ein Gemälde, die „Allegorie auf das Heilige Römische Reich unter Kaiser Karl V.“, auf: der Kaiser, auf seinem Thron sitzend, flankiert von den in Schach gehaltenen Widersachern innerhalb und außerhalb seines Reiches. Auf der linken Seite finden sich: Franz I., König von Frankreich, Papst Clemens der VII. und Sultan Süleyman I. Die rechte Seite wird von drei protestantischen Fürsten eingenommen: Johann Friedrich I. von Sachsen (der Gutmütige), sein Rivale, der Albertiner Heerführer Moritz mit dem Meissner Wappen, und dessen Schwiegervater, Landgraf Philipp von Hessen. Diese Darstellung ging mir nicht mehr aus dem Kopf. Immer wieder sah ich sie als Zinnfigurenvignette vor mir.

Nach ersten Recherchen stieß ich zunächst auf einen Widerspruch: Die Figur des Moritz wird in anderen Quellen mit dem Territorialfürsten Wilhelm V., Herzog von Jülich Kleve,

Des Kaisers Gegner außerhalb des Reiches. Wie in der Allegorie sind nur der Papst und der französische König gefesselt, mit dem Sultan verband ihn alsbald ein Vertrag.

in Verbindung gebracht. Nach kurzer Überlegung war mir das aber eher egal, ging es mir doch weniger um die historische Wahrheit als vielmehr um die Wiedergabe dieses Bildes, das als Allegorie angelegt, ohnehin kein historisches Dokument darstellt.

Bei der Wiener Figurenschau 2015 lernte ich dann Markus Eckmann, Chef und Modelleur von Scorpio-Models kennen. Ich erkundigte mich nach den Herstellungsmöglichkeiten und Gestehungskosten für eine entsprechende Figurengruppe. Zunächst sprachen wir über Machbarkeit und Aufwand (plastische Figuren aus einem zweidimensionalem Bild heraus), das geeignete Material (Zinn oder Resin) und den Zeitaufwand. Während des Gespräches wurde ich zusehends blasser.
Als wir schließlich die Kosten genauer abzuschätzen begannen, stand mir der kalte Schweiß auf der Stirn und, wenn ich nicht gesessen wäre, hätte es mir die Beine weggezogen! Im weiteren Gespräch kamen wir aber zu einer guten und für beide Seiten erfreulichen Lösung, deren Details aber den Rahmen dieses Artikels sprengen würden. Bei einem Bier wurde das Projekt schließlich mit Handschlag besiegelt. Nachher dachte ich nur, ob der Urlaub mit meiner Frau in Australien nicht auch schön gewesen wäre ... vier Wochen wären sich da locker ausgegangen. Aber man (Frau) kann nicht alles haben, schließlich wollte ich unbedingt dieses Abbild dreidimensional in meiner Vitrine haben.

Die Vignette sollte, wie auch das Bild, alle sieben Figuren enthalten; gefertigt wurde in Resin, um eine weitere Kostenexplosion zu vermeiden und das Gewicht in Grenzen zu halten. Die Bemalung würde von mir ohne historische Vorgaben (das Bild ist ja tatsächlich nicht historisch fundiert) erfolgen. Bei den Figuren handelt es sich natürlich um Einzelanfertigungen, die später auch nicht in den Handel kommen sollten – diese Exklusivität war Teil der Vereinbarung. So wird es ein Unikat bleiben und ein besonderer Schmuck in meiner mittlerweile schon recht umfangreichen Sammlung. Doch nun an die Arbeit! »

Die feinen Stickereien am Mantel des Papstes wurden mit 000-Pinsel sorgfältig aufgetupft. Das Wappenschild zeugt von der Zugehörigkeit zur Familie der Medici (mehrere Wollknäuel – die Florentiner Familie war im Tuchhandel reich geworden).

1

Zunächst wurden die hellen Grundfarben und der Basis-Hautton aufgetragen.

2

Es folgten die dunklen Grundfarben für die Rüstung und die Marmorierung des Throns.

3

Weitere Detaillierung der Marmoroberfläche und Sitzprobe der Kaiserfigur.

Als erstes bekam ich den Thron mit dem Kaiser ausgeliefert. Mit feuchten Mundwinkeln begann ich sofort mit dem Zusammenbau des aus sechs Teilen bestehenden Bausatzes. Ich verschliff die Gussgrate und reinigte die Figur in Seifenwasser. Die Grundierung erfolgte mit Citadel Primer Weiß.

Der nächste Schritt war die Bemalung des Thrones mit Acrylfarben von Vallejo. Mit hellgrauer Farbe (einer Mischung aus Weiß und nur wenig Schwarz) untermalte ich den Thron, die Säulen wurden noch ausgenommen. Die Steinflächen habe ich dann mit dünner weißer Ölfarbe von Schmincke überzogen und mit einer „Nass in Nass"-Technik setzte ich mit kobaltvioletter Ölfarbe die Marmorierung. Mein ganz privater Tipp dazu: Die Marmorierung gelingt am besten nach einer durchzechten Nacht! … dann konnte der Thron trocknen.

Für die Hautpartien des Kaisers kam das

7

Das erforderliche Zubehör wird vorbereitet: Fotokarton, Leisten und Zierrand.

Der Kaiser und der Hintergrund sind schon fertiggestellt, die noch unfertigen Figuren kommen zu einer Stellprobe.

8

4

Das Ganze wurde noch mit einem Hauch von Weiß überzogen.

5

Die Arme mit Schwert und Reichsapfel wurden angepasst und die gesamte Kleidung sowie die österreichische Plakette mit Lorbeerkranz fertig bemalt.

6

Abschluss: der Mantel des Kaisers; dann wurden der Adler sowie die bemalten Säulen am Thron befestigt und alles fertiggestellt.

Hautfarben-Set von Vallejo zum Einsatz. Der Augenpartie widmete ich besondere Aufmerksamkeit. Zunächst habe ich den Lidstrich mit Violett gezogen, anschließend die Augen gemalt. Die Augenhöhlen schattierte ich mit brauner Farbe, gemischt mit Gelb. Mit Schwarz und weißer Aufhellung entstand der Bart im Gesicht. Danach folgte der Brustpanzer. Dazu verwendete ich Dunkelblau mit weißer Aufhellung. Diese Farben trug ich auch auf die Innenseite der Krone auf. Aus sehr hellem Braun, diesmal mit Gelb aufgehellt, entstanden die Lederteile sowie die Krone und Lorbeerkränze auf dem Thron und den Säulen. Bei der Krone setzte ich weiße Lichter auf die rein gelbe Aufhellung. Anschließend befestigte ich die Arme und den Umhang mit Superkleber. Der Umhang wurde mit einer sehr dünnen Mischung aus Rot und Violett bemalt und mit Gelb aufgehellt. Jetzt fehlte nur noch der Adler, den ich Schwarzviolett lackierte. Nach einem ersten Auftrag bürstete ich den Adler trocken nach und befestigte ihn, ebenso wie auch zuvor schon den Kaiser und die Säulen, auf dem Thron.

Nach drei Monaten bekam ich den französischen König Franz I. geliefert, der aus fünf Teilen besteht (wie auch fast alle anderen, noch folgenden Figuren); bemalt habe ich ihn mit der gleichen Technik, die ich auch bei der Figur des Kaisers verwendet habe. Um die Vignette schneller fertigstellen zu können, beschloss ich mittlerweile, mich die nächsten Monate nur von Wasser und Brot zu ernähren, denn die fälligen Ratenzahlungen für die Figuren unterbanden Einkäufe im Supermarkt. So konnte ich die nachfolgenden Figuren in schnellerer Reihenfolge bestellen (und bezahlen). Nach den Fastenmonaten kamen die nächsten zwei Figuren mit der Post: Papst Clemens VII. und Sultan Süleyman I. Auch diese Figuren wurden in der zuvor beschrieben Technik bemalt. Nun konnte ich mit dem Sockel und »

Der Blauton der Rüstungen basiert auf der Bilddarstellung, verwendet habe ich dafür Preußischblau.

Dieses Blau habe ich stark mit Weiß aufgehellt und öfters getuscht, besonders bei den Nieten.

Mantel und Bart des Philipp von Hessen wurden mehrfach mit hellen und dunklen Brauntönen schattiert.

der Rückwand beginnen. Dafür besorgte ich mir bei der Firma Bösner (Künstlerbedarf) eine Sortierlade aus Holz, 24 x 18 cm, und grünes Fotokartonpapier, im Baumarkt eine Sperrholzplatte, eine Leiste 1 x 0,5 cm, eine Zierleiste 1,5 x 0,3 cm und selbstklebenden Filz in Grün. Zu Hause angekommen wurde sofort mit der Sockelgestaltung begonnen. Als erstes schnitt ich die Materialien auf die richtigen Größen zu. Das grüne Fotokartonpapier klebte ich mit verdünntem Weißleim auf die Oberseite des Sockels und beschwerte es mit Büchern. Sie werden sich zu Recht fragen, wieso ich einen grünen Fotokarton verwendete, wenn daraus später ein hellgrauer Marmorboden werden soll? Grün schimmert bei weißer bzw. sehr hellgrauer Farbe immer noch etwas durch und ergibt mit den hellen Farbtönen diese schöne marmorierte Wirkung. Dieser Erkenntnis gingen natürlich zahlreiche Versuche mit andersfarbigen Fotokartons voraus; mit grünem Fotokartonpapier erreichte ich die beste Wirkung. Die drei zugeschnittenen Leisten 1 x 0,5 cm klebte ich auf die Sperrholzplatte und darauf die Zierleisten, sodass sich eine Schattenfuge ergab. Das Ganze wurde in Zwingen eingespannt und zum Trocknen beiseitegelegt.

Viele Teile der Ausrüstung wurden zunächst getrennt bemalt und erst im fertigen Zustand an die Figuren montiert.

Dann ging es wieder mit dem Sockel weiter: Mit dem Lineal und einem Kugelschreiber zog ich versetzte Linien, um die einzelnen Platten des marmorierten Steinbodens zu imitieren. Die Bemalung des Bodens selbst erfolgte in gleicher Weise wie oben bereits beim Thron beschrieben (inklusive der beschrieben Wirkung der grünen Untergrundfarbe, und – nicht zu vergessen: die durchzechte Nacht!). Mittlerweile war auch die Sperrholzplatte mit den Leisten getrock-

Der voll gerüstete Moritz (bzw. Herzog Wilhelm V.) war ob seiner schmucken Rüstung noch etwas aufwendiger in der Bemalung als sein „blauer" Nachbar aus Sachsen.

Hier gab es umfangreiche Schattierarbeiten: am Federschmuck, der prächtigen Rüstung, und den aufwendigen Handschuhen.

Sultan Süleyman der Abtrünnige besticht vor allem durch das feine, mosaikartige Muster an seiner Oberbekleidung und dem prächtigen Hermelinmantel.

net und ich klebte den grünen Filz ein. Dann schnitt ich mir ein Blatt Papier in der gleichen Größe zurecht und fixierte es mit einem Klebeband darüber, sodass ich die Schattenfuge mit schwarzer Ölfarbe ausmalen konnte, ohne den Filz dabei zu verschmutzen. Mit der Ölfarbe Neapelgelb bemalte ich anschließend noch die Zierleiste. Nach dem Trocknen bohrte ich links und rechts an den unteren Seiten der Leisten Löcher, ebenso wie auch auf den Sockel.

Danach setzte ich Zahnstocher ein und verklebte mit UHU Zweikomponentenkleber den Sockel mit der Rückwand. Zum Abschluss wurde das Abdeckpapier entfernt und die Rückwand noch mit dem grünen Filz verklebt. Dann folgte die schönste Arbeit: die bemalten Figuren einsetzen. Dafür wurden 1 mm-Löcher gebohrt und mit UHU Hart eingeklebt; die Vignette war halb fertig.

Ein halbes Jahr später machte ich mich (schon stark abgemagert) auf nach Ingolstadt, zur Figurenveranstaltung „Herzog von Bayern", wo mir Markus die nächsten beiden Figuren übergab: Johann Friedrich I. von Sachsen und seinen Rivalen Moritz mit dem Meissner Wappen (oder war es Wilhelm V., der aus Kleve-irgendwas? … egal!). Wieder zuhause angekommen, wurden auch diese beiden, wie schon oben beschrieben, bemalt und in den Sockel eingesetzt. Bei der ein halbes Jahr später stattfindenden Figurenshow von Scatting Nobility bekam ich schließlich die letzte Figur, Philipp von Hessen. Die für die Figur anfallenden Arbeitsschritte brauche ich wohl nicht mehr zu beschreiben. Nach der Bemalung setzte ich diese Figur als letzte zu den anderen »

Aus der Vogelperspektive ist die Seilbindung der „leibeigenen" Fürsten und Könige gut zu sehen; der Sultan ist wegen seiner Sonderstellung davon ausgenommen.

Nicht nur die Kleidung des Kaisers und sein Thron waren bemalungstechnisch aufwendig, auch am Federkleid des ziemlich versteckten Reichsadlers gab es viel zu schattieren.

auf den Sockel und begann mit der am Bild sichtbaren (und für die Allegorie so wichtigen) Fesselung an den Kaiser. Ein Seil aus dem Schiffsmodellbau wurde mit einem Ende mit Weißleim unter den Füßen des Kaisers angeklebt, über die rechte Figurengruppe gelegt, und wieder unter den Füßen durchgezogen. Weiter wurde das Seil dann um die linke Figurengruppe gelegt und von dort wieder zurück zu den Füßen des Kaisers. Mit stark verdünntem Weißleim wurde das Seil dann noch fixiert.

Das war's! Glücklich und untergewichtig gehe ich in die Winterpause. Die Familie sollte mich über die Festtage wieder aufgepäppelt haben; ich werde keine Einladung ausschlagen! Bei der Go Modelling 2017 werde ich die fertige Vignette präsentieren und mich meinem Originalgewicht hoffentlich wieder angenähert haben.

P.S.: Bei der Ausstellung „Die Schätze der Habsburger" im Kunsthistorischen Museum habe ich eine Elfenbeinschnitzerei gesehen, die mir auch nicht mehr aus dem Kopf geht. Mal sehen, was daraus wird! #